

# Mit 96 in den Ruhestand

Prinzgemahl Philip verzichtet ab Herbst auf öffentliche Termine

**London.** «Der Herzog von Edinburgh hat beschlossen, vom Herbst an keine öffentlichen Verpflichtungen mehr wahrzunehmen», hiess es gestern in einer Mitteilung des Buckingham-Palasts. Er werde keine neuen Einladungen mehr annehmen. Von Zeit zu Zeit könne er sich aber dafür entscheiden, bei gewissen öffentlichen Veranstaltungen aufzutreten.

Prinz Philip wird am 10. Juni 96 Jahre alt. Er ist seit fast 70 Jahren mit Königin Elizabeth II. verheiratet, seit ihrer Thronbesteigung im Februar 1952 steht er ihr als Prinzgemahl zur Seite. Er musste dafür im gleichen Jahr seine Karriere bei der Marine aufgeben. Zudem bekam er neue Titel zugesprochen: Herzog von Edinburgh, Graf von Merioneth, Baron Greenwich und His Royal Highness – Seine Königliche Hoheit.

Seither hat er 22 191 Einzelauftritte bestritten, wie das Königshaus mitteilte. Dies ergibt ein Wochenpensum von mehr als sechs Auftritten – und das während 65 Jahren.

Derzeit ist Prinz Philip laut dem Buckingham-Palast Pate, Vorsitzender oder Mitglied von mehr als 780 Organisationen. Er werde diese weiter unterstützen, aber keine «aktive Rolle» mehr spielen, hiess es in der Erklärung. In der Vergangenheit hatte sich Philip vor allem für den Naturschutz engagiert und war von 1981 bis 1996 Vorsitzender des britischen World Wide Fund For Nature (WWF).

## Charles für Philip?

Dafür wolle die 91-jährige Königin Elizabeth II. weitermachen wie bisher. «Ihre Majestät wird das volle Programm ihrer offiziellen Verpflichtungen fortführen – mit der Unterstützung der königlichen Familie.»

Der Prinz habe die volle Unterstützung der Queen. Zuvor hatte der Buckingham-Palast seine Mitarbeiter kurzfristig zu einem dringenden Treffen zusammengerufen. Die britische Premierministerin Theresa May dankte Prinz Philip für sein Engagement für das Land. Sie wolle ihre «tiefste Dankbarkeit und die besten Wünsche» zum Ausdruck bringen.

Experten rechnen damit, dass die Queen in Zukunft von Thronfolger Prinz Charles begleitet wird. Der 68-Jährige hat seine Mutter in den vergangenen Jahren immer häufiger bei Auslandsreisen und offiziellen Terminen vertreten. Auch Prinz William und Prinz Harry verstärkten ihr öffentliches Engagement in der jüngsten Zeit.

William und seine Ehefrau, Herzogin Kate, kündigten an, im Sommer ihren Lebensmittelpunkt nach London zu verlegen. Bislang wohnten die bei-



**Mehr als sechs Auftritte pro Woche.** Queen Elizabeth II und Prinz Philip auf dem Weg zum Royal-Ascot-Pferderennen am 19. Juni 1962. Fotos Keystone



**65 Jahre lang repräsentiert.** Neben seinen Auftritten an der Seite der Queen (Bild vom 18. Mai 2016) bestritt Prinz Philip auch 22 191 Einzeltermine. Foto Keystone

den mit ihren Kindern George und Charlotte in der ostenglischen Grafschaft Norfolk. Seinen Job als Pilot eines Rettungshelikopters will William aufgeben.

Grössere öffentliche Auftritte in der nahen Zukunft, bei denen Philip erwartet wird, sind die traditionelle Geburtstagsparade der Queen, «Trooping the Colour», am 17. Juni und die Thronrede der Königin im britischen Parlament zwei Tage später.

Erst am vergangenen Mittwoch hatte Prinz Philip noch einen gut gelaunten Auftritt: Bei der Einweihung einer neuen Tribüne im Londoner Cricketstadion Lord's Cricket Ground scherzte der für sein lockeres Mundwerk bekannte Prinz, er sei der «erfahrenste Gedenktafel-Enthüller der Welt». Zu einem historischen Kricketschläger sagte er abschliessend, dieser sehe aus wie eine «Offensivwaffe». SDA

## Das lockere Mundwerk: Zitate von Prinz Philip

**London.** «Die Philippinen müssen bald leer sein – ihr seid alle hier in unseren Spitälern.» (Im Februar 2013 laut BBC beim Besuch in einem Londoner Spital zu einer Krankenschwester von den Philippinen)  
 «Bewerft ihr euch immer noch gegenseitig mit Speeren?» (Frage von Prinz Philip an einen Ureinwohner bei einer Australien-Reise nach einem Bericht der Londoner Abendzeitung *Evening Standard* vom 1. März 2002)  
 «Wenn ihr noch länger hierbleibt, bekommt ihr Schlitzaugen.» (1986 bei einem China-Besuch laut BBC zu britischen Studenten in Peking)  
 «Willkommen, Herr Reichskanzler.» (1997 zum damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl) SDA

# Mehr Handhygiene gegen die Resistenz

Universitätsspital führt neue Drei-Schritt-Methode ein

**Genf/Basel.** Handhygiene und eine richtige Verwendung von Antibiotika seien entscheidend, um Antibiotika-Resistenzen zu verhindern, sagte Didier Pittet, «Erfinder» der «Clean Care is Safer Care»-Kampagne der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Der Anlass der Aussagen ist der «Internationale Tag der Handhygiene», der am heutigen Freitag stattfindet. In Europa erkranken pro Jahr rund vier Millionen Patienten zusätzlich an Spitalinfektionen, die oft mit Antibiotika-Resistenzen verbunden sind.

Um die Resistenzen künftig vermehrt zu verhindern, müsse man mehr darauf achten Antibiotika richtig anzuwenden, sagte Pittet. «Schliesslich müs-

sen wir die wichtigsten Antibiotika für die ärgsten Infektionen aufheben.»

Aus Anlass des «Internationalen Tages der Handhygiene» stellt das Universitätsspital Basel auf eine neue Methode bei der Handhygiene um. Wie *barfi.ch* berichtet, ist das Spital das erste weltweit, welches von einer Technik mit sechs Schritten auf eine neue in drei Schritten wechselt. Einer dieser Schritte lautet zum Beispiel: «Mit den Fingerspitzen das Desinfektionsmittel kreisend auf der geöffneten Handfläche der Gegenhand einreiben.» Aufgrund von zwei Studien des Unispitals, die die bessere Durchführung mit drei Schritten gewährleisten, entschied sich das Spital für das neue Prinzip. SDA/tam

## Details zum Unfall von Ueli Steck

Familie nahm in nepalesischem Kloster Abschied

**Kathmandu.** Die Familie des tödlich verunglückten Schweizer Extrembergsteigers Ueli Steck hat gestern im Kloster Tengboche in der Everest-Region Abschied vom Verstorbenen genommen. Steck wurde nach nepalesischer Tradition eingäschert. Sprecher Andreas Bantel gab gestern zudem weitere Details zum Ablauf des Unglücks vom letzten Sonntag bekannt: Demnach stieg Steck am Vortag (Samstag) vom Everest-Basislager ins Lager 2 auf rund 6400 Meter über Meer.

Sein ursprünglicher Plan war, am Sonntag zur weiteren Akklimatisation auf der Everest-Normalroute zum knapp 8000 Meter hohen Südsattel aufzusteigen, um noch am gleichen Tag wieder ins Lager 2 zurückzukehren. Vom Lager 2 aus habe Steck am Samstag festgestellt, dass die Verhältnisse in der Nuptse-Wand ideal gewesen seien, weshalb er sich noch am Samstagabend entschied, am Sonntag nicht zum Südsattel, sondern zum Nuptse aufzusteigen. SDA

## 77 Prozent – Gin mit zu viel Alkohol

Rückruf-Aktion in Kanada

**Vancouver.** In Kanada mussten Gesundheitsbehörden den Rückruf von einigen Flaschen Gin der Marke Bombay Sapphire veranlassen. Der Grund: Eine Produktionseinheit des Herstellers Bacardi enthält fast das Doppelte der gewöhnlichen Menge an Alkohol. Laut einem Bericht des *Guardian* enthalten die betroffenen Flaschen einen Alkoholanteil von 77 Prozent – statt den 40 Prozent, die auf dem Etikett angegeben sind.

Mitarbeiter der kanadischen Behörden hatten den Fehler bemerkt. «Das Konsumieren eines Getränks mit solch hohem Alkoholgehalt kann gesundheitliche Folgen für die Verbraucher haben», teilten die Behörden mit. Bisher sind aber keine Fälle von Kunden bekannt, bei denen gesundheitliche Probleme auftauchten. Die Fehlproduktionen sollen nur in Kanada verkauft worden sein. tam

## Papst empfängt Aung San Suu Kyi

Myanmar entsendet Botschafter

**Rom.** Papst Franziskus hat Myanmars Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi im Vatikan empfangen. Nach der Begegnung kündigte der Vatikan an, dass Myanmar und der Heilige Stuhl volle diplomatische Beziehungen aufnehmen werden. Myanmar wird damit zum Sitz eines päpstlichen Nuntius und entsendet einen Botschafter an den Vatikan. Bisher vertrat ein sogenannter Apostolischer Delegat mit Sitz in Thailand den Heiligen Stuhl im früheren Burma.

Aung San Suu Kyi ist Franziskus schon 2013 begegnet. Damals war sie noch Oppositionelle, diesmal ist sie die zentrale Figur der Regierung sowie Außenministerin. SDA

## App der Woche

### Unvergessliche Orte nicht vergessen

Pin365 ist für alle, die gerne mal vergessen, wo die tolle Bar vom letzten Wochenende war. Oder das Café, in dem man im Sommer so schön sitzen konnte. Mit der App, entwickelt von einem Basler Studenten, können Orte auf einer Karte mit Pinn-Nadeln versehen und gespeichert werden. So entsteht für jeden Nutzer eine einzigartige individuelle Karte, die er dann mit seinen Freunden teilen kann. pre



**Name.** Pin365.  
**Preis.** 2 Franken.  
**Plattform.** iOS.

**Handhabung.** Einfach – genau wie jede andere Karten-App. @ @ @ @ @

**Design.** erinnert an die bekannte Karten-App von Apple. @ @ @ @ @

**Nutzen.** Sehr nützlich, wenn man noch eine weitere App pflegen will. @ @ @ @ @

**Originalität.** Orte speichern kann man auch bei Google Maps. Mit anderen teilen geht erst mit Pin365. @ @ @ @ @

**Fun-Faktor.** Eher funktionell-praktisch als spannend. @ @ @ @ @

## Nachrichten

### Impfkampagne gegen Cholera in Somalia

**Mogadischu.** Angesichts der verheerenden Dürre im Krisenland Somalia will die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Süden des Landes etwa eine halbe Million Menschen gegen Cholera impfen. Seit Jahresbeginn seien rund 32 000 Fälle der schweren Durchfallerkrankung gemeldet worden, erklärte die WHO in einer am Donnerstag verbreiteten Mitteilung. Mindestens 618 Menschen sind nach WHO-Angaben daran gestorben. SDA

### Immer mehr Kinder in Sportvereinen aktiv

**Bern.** Der Vereinssport in der Schweiz lebt: Rund zwei Millionen Menschen sind in circa 19 000 Sportvereinen aktiv, darunter immer mehr Kinder. Das scheint für die Zukunft zwar vielversprechend zu sein, birgt aber auch die Gefahr von frühen Austritten. Kinder treten nämlich immer früher in Vereine ein, verlassen diese aber auch früher wieder. Das zeigt eine Studie des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz. Viele Kinder würden nach einem Austritt jedoch wieder einer anderen Gruppe beitreten. SDA

### Israelische Sängerin Daliah Lavi (74) gestorben



**Asheville.** Die israelische Schauspielerin und Sängerin Daliah Lavi ist tot. Lavi sei bereits am Mittwoch in ihrer Wahlheimat Asheville im US-Bundesstaat North Carolina im Alter von 74 Jahren gestorben, teilte eine Mitarbeiterin des Bestattungsinstituts gestern mit. Lavi war in den 70er- und 80er-Jahren als Sängerin und Schauspielerin erfolgreich. SDA

### Mindestens 30 Verletzte bei Explosion bei Madrid

**Madrid.** Bei einer Explosion auf dem Gelände einer Recyclinganlage für Chemieabfälle sind in Spanien mindestens 30 Menschen verletzt worden. Drei der Opfer erlitten nach Behördenangaben bei dem Unglück am Donnerstag in Arganda del Rey 20 Kilometer südöstlich von Madrid schwere Verletzungen. In der Recyclinganlage werden Chemikalienabfälle und andere Gefahrgüter entsorgt. SDA

## «VS 1» ist wieder verfügbar

Walliser gibt teuerstes Nummernschild der Schweiz gratis zurück

**Sitten.** «VS 1», diese Bezeichnung steht für das teuerste Nummernschild der Schweiz. 160 100 Franken hatte der Unternehmer Otto Ruppen im vergangenen März für das Kennzeichen bei einer Versteigerung ausgegeben. Der Walliser hat das Schild nun dem Kanton zurückgegeben – im Bewusstsein, dass er das Geld nicht wiedersehen wird.

Ruppen hatte das Schild gekauft, um daraus ein Protest-Mahnmal zu basteln, welches er vor seiner Firma aufstellte. Er wehrte sich damit gegen

ein geplantes Salzsilo, das der Kanton neben seinem Grundstück bauen wollte. «Die Parteien haben sich danach an einen Tisch gesetzt, und es konnte eine für beide Seiten gute Lösung gefunden werden», sagte Ruppen dem *Walliser Boten*.

Gemäss Vincent Pellissier, Chef der Dienststelle für Strassenbau, berücksichtige die Lösung einerseits die Interessen des Kantons, andererseits erlaube sie es der Ruppen AG, ohne Einschränkungen auf dem Firmengelände zu arbeiten. tam



**Protest mit Erfolg.** Otto Ruppen (links), wie er im vergangenen März das Nummernschild von Staatsrat Oskar Freysinger entgegennahm. Foto Keystone